

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem **Unterhaltungsblatt** am Samstag.

Donnerstag, den 22. Juni 1876.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 **M.** 80 **S.**, im Bezirk 2 **M.** 30 **S.** Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 **S.**

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem **1. Juli 1876** beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlich einladen mit dem Ersuchen an die auswärtigen Abonnenten, ihre Bestellungen **rechtzeitig** zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt. Der halbjährige Abonnementpreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) **1 Mark 80 Pfg.**, durch die Post bezogen (samt Lieferungsgebühr) im Bezirk **2 Mark 30 Pfg.**, sonst in ganz Württemberg **2 Mark 70 Pfg.**

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Aushebung 1876.

Aufforderung der Militärpflichtigen zur Bestellung vor der Ober-Ersatz-Commission.

Der Reise- und Geschäftsplan der Ober-Ersatz-Commission für die diesjährige Aushebung ist, wie folgt, festgesetzt:

26. Juni: Reise nach Calw, Listenprüfung, Vornahme der Reklamationen, Visitation der zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen u.

27. Juni: Aushebung in Calw.

28. Juni: Reise nach Nagold.

Es haben demgemäß am

Dienstag, den 27. Juni d. J., Morgens genau 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,

auf dem Rathhause zu Calw sämtliche Militärpflichtige der Jahrgänge 1854, 1855 und 1856, sowie die Angehörigen früherer Altersklassen, über welche noch nicht endgiltig entschieden wurde (Restanten), mit Ausnahme derjenigen zu erscheinen, welche heuer auf ein Jahr zurückgestellt, oder als dauernd untauglich bezeichnet, oder zur Ersatzreserve II. Classe vorgemerkt worden sind. Somit haben zu erscheinen: die heuer bei der Erfahrmusterung für tauglich erklärten und die zur Ersatzreserve I. Classe vorgeschlagenen Pflichtigen, sowie alle diejenigen, welche heuer noch an keinem Orte gemustert worden sind. Diejenigen Pflichtigen des Jahres 1854, deren Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse auch in diesem Jahre von der Ersatzkommission beantragt worden ist, haben sich schon am 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr, und zwar mit ihren Angehörigen, für welche die Zurückstellung nachgesucht wurde, auf dem Rathhause hier einzufinden.

Den Ortsvorstehern werden noch besondere Vorladungen zukommen, welche sie den Pflichtigen unter Belehrung über die Folgen des Ungehorsams gemäß §. 24 der Ersatzordnung unverweilt zu eröffnen haben. Auch sind die Eröffnungsurkunden unfehlbar bis nächsten Freitag Abend hierher einzufinden. Ferner sind die Pflichtigen noch besonders anzuweisen, ihre Loosungsscheine unfehlbar mitzubringen und weiter darauf aufmerksam zu machen, daß das Aushebungsgeschäft nicht gemeindeweise stattfindet, daß daher jeder Einzelne von Anfang an auf den Aufruf sich bereit zu halten hat, widrigenfalls ihn neben der gesetzlichen Strafe der Nachtheil treffen kann, ohne Rücksicht auf seine Loosnummer eingereiht zu werden.

Die Ortsvorsteher haben die Militärpflichtigen hierher zu begleiten und für deren pünktliche Bestellung zu sorgen. Die Rekrutierungskammern haben dieselben mitzubringen.

Hat ein Militärpflichtiger eine Strafe erstanden, so ist hievon, wenn es noch nicht geschehen wäre, ohne Verzug Anzeige hierher zu erstatten.

Den 19. Juni 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

Aufruf an einen Verschollenen.

Jacob Friedrich Härtter von Altburg, geb. den 15. Oktober 1805, seit dem Jahre 1830 verschollen, wird aufgefordert, sich binnen 90 Tagen zur Empfangnahme seines in pflegschaftlicher Verwaltung stehenden Vermögens hier zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt und die erbrechtliche Vertheilung seines Vermögens angeordnet würde.

Calw, 16. Juni 1876.

R. Oberamtsgericht.

Schon.

Deckenpfronn.

Eichen-Verkauf.

Am Freitag, den 23. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

werden im hiesigen Gemeindevald

50 Stück Eichen, von 4 bis 8 Meter

Länge und von 26 bis 61 Centm.

mittlerem Durchmesser und 200 Stück

schöne Wagnerstangen

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man freundlich einladet.

Den 19. Juni 1876.

Schultheißenamt.

Luz.

Teinach.

Wegsperrre.

Wegen Reparatur des Pflasters an der Teinach-Röthenbacher Staige ist das Befahren dieses Weges mit schweren Fuhrwerken am 22. 23. und 24. d. M. gesperrt.

Den 19. Juni 1876.

Schultheißenamt.

Holzäpfel.

Unterhaugstett,

Gerichtsbezirks Calw.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des Johann Jacob Holzäpfel, gewesenen Fuhrmanns in

Unterhaugstett, ergeht an dessen Gläubiger gemäß Beschlusses der Theilungsbehörde vom heutigen die Aufforderung, ihre Ansprüche **innen 10 Tagen** bei Gefahr der Nichtberücksichtigung im Unterlassungsfall hier anzumelden.
Liebenzell, den 16. Juni 1876.
K. Amtsnotariat.
W. Niempp.

Alford über Schrankenherstellung.

Nächsten Freitag, den 23. d. M., Abends 5 Uhr, wird die Herstellung von neuen Straßenschranken an der Teinacher Badstraße im Ueberschlagsbetrag von 67 M 52 S auf dem Rathhaus in Teinach veranordnet, wozu tüchtige Zimmerleute eingeladen werden.
Hirsau, den 21. Juni 1876.
A. A.:
Straßenmeister Mogler.
Albulach.

Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag, den 26. Juni, Vormittags 10 Uhr, 240 Stück Langholz mit 172 Fm. auf dem Rathhaus, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Schultheißenamt.
Kupps.
Maisenbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 26. Juni, Mittags 1 Uhr, bringt die Gemeinde: 260 Rm. Scheiter und Prügelholz zum Verkauf.
Zusammenkunft beim Rathhaus.
Schultheißenamt.
Kentschler.
Liebenzell.

Kalksteinbefuhr-Alford.

Die Befuhr der Kalksteine für die Liebenzell-Unterhaugstetterstaige mit jährlichen — 250 Rosslasten, und für die Etterstraßen mit jährlichen — 260 Rosslasten, wird am Samstag, den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus veranordnet, wozu Liebhaber einladet
Den 19. Juni 1876.
Stadtpflege.
Weil der Stadt.

Eichen-Verkauf.

Freitag, den 23. Juni, Vormittags 10 Uhr, werden im Wald Stelenthal 235 Stück Bau- und Wagnereichen mit 190 Fm. im Schlag verkauft.
Den 17. Juni 1876.
Stadtpflege.
Schöninger.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Unterzeichnete nimmt von heute an

Pfimmnenblüthe,

per Pfund 6 S, sowie auch Pfimmnenkraut, per Pfund 3 S an.
Sophie Schlotterbeck, gegenüber vom Döfen.

Herren- und Frauenwäsche,

namentlich Kleider werden zum Bügeln angenommen, und empfiehlt sich unter Zusage pünktlichster Ausführung bestens
Emilie Hajner, Bahnhofstr. im Lorch'schen Hause.

Breitenberg.

Waldstreu-Verkauf.

Samstag, den 24. d. M., bringe ich ca. 20 Wagen voll Streu zum Verkauf, wozu auf Mittags 1 Uhr eingeladen wird.
Den 19. Juni 1876.
C. Schuler zur Krone.

Den Ertrag von 3 Viertel

ewigen Alee

am obern grünen Weg hat zu verkaufen
See ger, Bäcker.

Bahn-Praxis

von Lud. Riedmüller aus Stuttgart

Samstag, den 24. d. M., im Gasthof zum Badischen Hof (Thudium). Sprechstunden von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

Calw.

Kunst- und Natur-Anzeige, auf dem Brühl.

In einer großen, eleganten Bude zum erstenmal hier: eine Ausstellung von Kunstwerken, von den besten Meistern in Europa, Amerika und China verfertigt. Besonders ist hervorzuheben das Allerneueste: die Weltausstellung in Philadelphia, in Nordamerika, Originalaufnahme von Prof. Krauser aus New-York, sowie Affe & Afandi, die Schönheit aus Indien, und größte Seltenheit in Europa. Es ist ein lebendes Menschenpaar, wie man bis jetzt noch nicht schöner und interessanter gesehen hat. Abends bei Beleuchtung findet eine bewegliche dioramische Darstellung statt, vorstellend: phantastische Magie oder große komische Bewegung. Eröffnet Donnerstag Nachmittags bis über den Sonntag. Das Weitere besagen die Anschlagzettel.
Zahlreichem Besuche steht entgegen.

A. E. Sipprajani aus d. W.I.

Liebenzell.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine Wirthschaft in meinem neu erbauten Hause am Sonntag, den 25. Juni wieder eröffnen werde, wozu ich höflich einlade.
Achtungsvoll

Philipp Kröck, Speisewirth.

Der

Pforzheimer Beobachter,

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim und Städtischer Anzeiger, empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.
Einrückungsgebühr 10 Pf. per Petitzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt.
Abonnementspreis 2 Mark per Quartal nebst Postzuschlag.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Grund-Capital: Drei Millionen Fünf mal Hundert Tausend Gulden.
Gegründet 1812.

Zum Agenten obiger Anstalt für Gchingen und Umgegend ist Hr. Carl Dingler Stiftungspfleger, bestellt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.
Stuttgart, den 15. Juni 1876.

Haupt-Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Albert Starker, Olgastraße No. 31.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Aufnahme von Mobiliar-Versicherungen jeder Art für diese anerkannt solide, gegenwärtig älteste auf Aktien gegründete Versicherungsanstalt Deutschlands und bin zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Abgabe von Antragsformularen und Versicherungs-Bedingungen mit Vergnügen erbötig.

Gchingen im Juni 1876. Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.
C. Dingler.



Löflund's Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmakopöe, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Niemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit vielfach ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein aus Labmagen bereitetes diätetisches Mittel gegen Magenleiden, die aus mangelhafter Verdaulichkeit entspringen. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche Husten-Bonbons und von vortrefflichem Geschmack. — Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch. — Die Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorräthig in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Teinach.

 Calw.
 Am Sonntag, den 25. Juni,
 Morgens 8 Uhr,
 katholischer Gottesdienst.

Lotterie-Loose
 des Münchener Kunstvereins
 mit Gewinnen von 15000—5 M.
 auf je 30 Loose ein Gewinn.
 à 2 M. per Stück
Stuttgarter Kirchenbau-Loose
 à 1 M.

find zu haben bei **Emil Georgii.**

Einen Mitleser
 für's „deutsche Wollengewerbe“ sucht; wer?
 sagt die Exped. d. Bl.

Sirfau.
Empfehlung.
 Futtermehl No. 5 und 6, sowie auch
 Koppstaub empfiehlt billigst
 Chr. Fuhs.

Pferd-Verkauf.
 Unterzeichneter verkauft am
 Johannisfeiertag, den
 24. d. M. 3 gute Zugpferde
 Jakob Proß
 in Schönbrunn.

— Stuttgart, 19. Juni. (St. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.)
 Am Ministertische v. Renner, v. Gehler. ED. Ber. der Finanz-Comm. über
 eine Erigenz zur Erweiterung des Kunstgebäudes (265,140 M.) und zur Er-
 bauung einer Kunstschule (587,000 M.) in Stuttgart, zus. 852,140 M. Im
 vorigen Jahre wurde die Hälfte der heute erigirten Summe abgelehnt, heute
 wird die verlangte Summe mit 68 gegen 10 St. verwilligt.

— Für die Erbauung und Errichtung eines Aen' evangel. Schullehrerseminars
 in Nagold werden 640,000 M. verlangt. Der Comm.-Bericht führt gegen
 die Wahl von Calw aus, daß, obwohl zu seinen Gunsten seine Eigen-
 schaft als größere, gewerbthätige Stadt mit seinen viel entwickelteren, beson-
 ders auch für die Familien der Seminarangehörigen sehr erwünschten Lehr-
 anstalten, sowie der von einem Privaten offerirte Beitrag von 10,000 M. und
 das Vorhandensein einer Turnhalle sprach, gleichwohl von Calw Umgang ge-
 nommen werden mußte, weil der einzige etwa noch annehmbare Bauplatz
 auf dem Schloßberg für den Bau doch nur ein minder günstiges Areal, wel-
 ches einen Bau nur in der weniger erwünschten Hufeisenform zulassen würde,
 darbiete, und weil die Lage auf einer nicht unbedeutenden, theilweise nur auf
 steilem Wege zu erreichenden Anhöhe ebenso den Bau, zu welchem die schwer
 zu bearbeitenden Steine der nahe gelegenen Steinbrüche nicht wohl benützt
 werden könnten, als auch den künftigen Verkehr der Anstalt und darunter
 namentlich die Benützung der Turnhalle erschweren würde. Der Abgeord-
 nete Schuldt erklärte diesen Gründen gegenüber die Sache für noch gar nicht
 spruchreif, und suchte dieselben im Einzelnen zu widerlegen. Er behauptete,
 daß das Finanzministerium die Sache nicht in gründliche Erwägung gezogen
 habe, verzichtete jedoch bei der Dringlichkeit der Sache auf einen Antrag.
 Richter trat natürlich für Nagold, und Morlok für Herrenberg ein, während
 Renner die Ausführung in den Motiven in Schutz nahm. Schließlich wurde
 der Comm.-Antrag auf Verwilligung mit großer Mehrheit angenommen, und
 hat damit eine Frage ihre Erledigung gefunden, welche Monate lang die 3
 Nachbarkreise in Aufregung erhalten hatte. Ob sie der großen Opfer werth
 ist, welche Nagold zu bringen hat, wird die Erfahrung lehren. Calw kann
 sich wohl dabei beruhigen, daß seine Gemeindefasse der ihr drohenden Belas-
 tung enthoben ist. Schließlich nahm die Kammer noch den Antrag v. Probst
 und Gen. auf Errichtung eines zweiten kathol. Schullehrerseminars an und

Station Teinach.
Reisach-Verkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen am
 Samstag, den 24. Juni,
 Vormittags 1/2 11 Uhr,
 16 Haufen tannenes und buchenes Ab-
 fallholz
 gegen baare Bezahlung im öffentlichen Auf-
 streich. Abfuhr sehr günstig. Zusammen-
 kunft bei der Station.

Widmann & Sang.

Theater in Calw.
 Im Saale d. Restauration d. Hrn. Michael.
Donnerstag, den 22. Juni.
Abonnement suspendu.
 Benefice für den Gesangscomiker
 Wilhelm Clement.

Der Schuster im Himmel.
 Lustspiel in 3 Akten von Plöb.
 Höflichst ladet ein
 Wilhelm Clement.
Freitag, den 23. Juni.
 Im Abonnement.

Die Lieder des Musikanten.
 Volksstück mit Gesang in 5 Akten
 von M. Kneifel.
 Ein junger Mensch findet eine Anstelt-
 ung als
Theaterdiener.
 M. Schumpf, Direktor.

Beisser & Bertschinger
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Strohhitzen

und laden zu freudlichem Besuch ergebenst
 ein **Preise billig!**

Feuerwehr.
 Zum Besuch des Festes in
 Rottenburg haben sich bis jetzt
 nur wenige angemeldet, es
 werden deshalb diejenigen,
 welchen Zeit und Mittel
 erlauben, die Fahrt und das
 schöne Fest mitzumachen, gebeten, sich anzu-
 schließen, damit unsere Stadt entsprechend
 vertreten ist. Das Retourbillet kostet nur
 M. 3. 40. Das Commando.
Georgii.

Der Grazertrag
 von Bahnböschungen wird verkauft; wo?
 sagt die Exped. d. Bl.
 Ca. 1 Eimer guter

M o s t
 ist zu verkaufen; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Butter
 ist jeden Tag zu haben bei
 Wirth Raschold.

Mostgesuch.
 Most wird zu kaufen gesucht; zu erfragen
 bei der Exped. d. Bl.

begann nunmehr mit der Berathung des Comm.-Berichts über die Zusammen-
 stellung der Beschlüsse der Kammer der Standesherrn zu dem Beamtengesetz.
 — Stuttgart. Vor 6 Tagen wurde aus der Hohenheimerstraße
 ein gelber Spitzer als krank in die hiesige Thierarzneischule eingeliefert.
 Derselbe ist daselbst unter verdächtigen Symptomen verendet und bei
 der heute (Dienstag) vorgenommenen Sektion wurde die Hundswuth
 als Todesursache konstatiert. Da nachgewiesen ist, daß der Hund vor
 seiner Entlieferung in die hiesige Thierarzneischule mit anderem Hun-
 den gerauft hat, so ist die Verfügung der Hundesperre noch im Laufe
 des heutigen Tages von der R. Stadtdirection zu erwarten.
 — Reutlingen, 19. Juni. Wieder ein Selbstmord! Der
 neunzehnjährige Sohn einer Wittve nahm sich diesen Morgen durch
 einen Schuß das Leben. Unglückliche Liebe, d. h. eine solche, die
 von den Eltern des Mädchens nicht geduldet worden sei, soll den
 jungen Mann zu diesem verzweifelten Schritte getrieben haben.
 — Pfalzgrafenweiler, 19. Juni. Der in Stuttgart und
 Umgegend von vielen Handwerkern wohl gekannte Holzhändler Chr.
 Braun von Durrweiler, Filialgemeinde von hier, fand gestern Abend
 im dortigen Wirthshause auf erschütternde Weise seinen Tod. Beim
 Nachhausegehen wendete er sich oben an der Treppe noch einmal, um
 einem Mitbürger gute Nacht zu wünschen, kam aber dabei der Treppe
 zu nahe, fiel rücklings hinunter und brach das Genick. Da er ein
 gerader, ehrlicher Charakter war, so findet sein tragisches Geschick all-
 gemeine Theilnahme. Zu bedauern ist namentlich auch seine Wittve,
 deren erster Mann ebenfalls einen jähen Tod fand, indem er von
 einem Stier zu Tode gestochen wurde.
 — Konstanz, 17. Juni. Der letzte Wollenbruch hat in Arenen-
 berg solche Verheerungen angerichtet, daß der nördliche Abhang in

Bewegung gerieth und die Anlagen und Wege durch tiefe Risse an manchen Stellen ganz zerstört wurden, so daß die Passage sehr gefährlich ist. Man dachte sogar an Räumung des Schlosses selbst, indes befürchtet man für dasselbe jetzt keine Gefahr mehr. Um den früheren Zustand wieder herzustellen, wird es großen Kostenaufwandes bedürfen. Die Nachrichten aus der Schweiz klingen höchst betrübend und dürfte sich der Schaden dort nach Millionen berechnen.

— Bretten, 19. Juni. Ein Gemeinbediener in unserem Amtsbezirk hat in voriger Woche thatsächlich folgende Bekanntmachung mit der Schelle verkündet: Es wird hiermit bekannt gemacht, daß jeder Hund mit einer 3 Meter langen Blechmarke versehen werden muß. Wer einen Hund herrenlos herumlaufen läßt, der wird mit 2 Mark bestraft und nach einigen Tagen getödtet.

— Ems, 16. Juni. Gestern erschoss sich hier die Schauspielerin Toni Stein vom Hoftheater in Braunschweig. Dieselbe war am verflossenen Dienstag zum ersten Male als Gast im hiesigen Kur- saaltheater aufgetreten. Ueber die Motive der traurigen That verlautet nichts Näheres. Die Unglückliche erschoss sich mit einem sechs- läufigen Revolver, den sie hier gekauft; die Kugel war durch das Herz gegangen und hatte sofort den Tod bewirkt. Fünf Läufe des Revolvers waren noch geladen. Mit welcher Ueberlegtheit und Kalt- blütigkeit die Selbstmörderin zu Werke gieng, geht daraus hervor, daß dieselbe erst ihren Shawl auf der Erde ausbreitete und sich dann mit dem Rücken auf demselben liegend, an der vorher entblößten Stelle des Körpers das tödtliche Blei in die Brust jagte.

— Straßburg, 17. Juni. Die „Straßb. Ztg.“ schreibt in einem Aufruf zur Hilfeleistung für die Ueberschwemmten: Durch das Brechen der Dämme wurde plötzlich ein großer Theil der fruchtbaren Rheinebene unter Wasser gesetzt; die Bewohner wurden nicht nur mit Einemmale der Frucht ihrer Mühe und Arbeit beraubt, ihre Hoffnungen auf einen ausreichenden Ernteertrag wurden vernichtet; sie müssen sogar die nothwendigsten täglichen Bedürfnisse, Nahrungsmittel und Kleidungsstücke entbehren. Ohne Alles ergriffen sie die Flucht vor dem reißenden Strome. Vielen hat das hereinströmende Wasser sogar die Wohnungen zerstört; in Gerstheim stürzten 13 Häuser in die Fluthen! Nur auf die Kraft ihrer Arme angewiesen, steht ein großer Theil der Bewohner von Dieboldsheim, Friesenheim, Rheinau, Boosheim, Gerstheim, Schönau, Argenheim, Neudorf, Plobsheim, Musau und anderen Dörfern ihren verwaisten Wohnungen gegenüber. Es ist keine Aussicht vorhanden, daß die Gefahr in den nächsten Tagen verschwindet, vielmehr muß man sich nach allen Nachrichten auf ein langes Stehenbleiben des Wassers gefaßt machen. Man kann daher voraussehen, daß das Elend wächst, daß es dem Menschen immer schwerer wird, es in seiner ganzen Ausdehnung zu bekämpfen, den Schmerz der vielen Tausenden zu lindern. Angesichts dieser Nothlage wendet sich die „Straßb. Ztg.“ „an die öffentliche Mildthätigkeit nicht nur der elsässischen Landsleute, ohne Unterschied, ob sie durch die Geburt dem Lande angehören, oder ob sie erst dessen Bürger geworden sind, sondern auch an das gesammte deutsche Vaterland, an den Opfernuth und die Mildthätigkeit des gesammten deutschen Volks.“ Der Rhein hat in diesem Jahrhundert noch nie dieselbe Höhe erreicht, wie in der letzten Woche.

— Gotha, 16. Juni. Der Kongreß der Sozialdemokraten wird vom 20.—23. August in Gotha stattfinden. Die vorläufige Tagesordnung des Kongresses lautet: 1) Die Thätigkeit der sozialistischen Reichstagsabgeordneten. 2) Gang und Stand der sozialistischen Agitation in Deutschland. 3) die bevorstehenden Reichstagswahlen. 4) Feststellung der sozialistischen Kandidaturen. 5) Die sozialistische Organisation in Deutschland. 6) Die Parteipresse.

— Berlin, 16. Juni. Der „Pr. St.-Anz.“ publizirt das Gesetz betr. die Uebertragung der Eigentumsrechte des preuß. Staates an den Eisenbahnen auf das Reich.

— Wien, 16. Juni. Der Abgeordnete Serbiens, welcher in Konstantinopel zu versichern hat, daß die Rüstungen in Belgrad niemals einen anderen Zweck gehabt, als einen zu besorgenden Angriff abzuschlagen, nimmt, um jeden Zweifel an dieser außerordentlich glaubwürdigen Versicherung niederzuschlagen, auch den leztthin fällig gewordenen Tribut mit. Ob die Pforte freilich damit sich begnügen wird, wenn Serbien nicht gleichzeitig abzurüsten beginnt, ist eine andere Frage; dem neuen Großvezier wird das freie Wort imputirt, „unserer wegen platonische Feindschaft, aber thatsächlich die Hand vom Degen.“

Schweiz. Zürich, 18. Juni. Die Hochwasser haben sich nahezu wieder verlaufen, nur an einzelnen Orten ist noch Noth, wie in Glattfelden, St. Zürich, wo die Staatsbrücke auf Befehl des Kreis- Ingenieurs verbrannt werden mußte, um dem Wasser Ablauf zu verschaffen und wohin auf Ansuchen des Züricher Regierungsrathes der Bundesrath noch am 17. d. eine Pontonier-Kompagnie abordnete. Jetzt tritt die öffentliche Wohlthätigkeit in Aktion, die Hilfsgeellschaft

ten, die Presse und Privaten sammeln Beiträge, die auch reichlich fließen. Doch ist die Privatwohlthätigkeit diesem Unglück gegenüber nicht ausreichend. Im Kanton Zürich allein ist nach oberflächlicher Schätzung der Schaden auf 7 bis 10 Millionen berechnet, und der morgen zusammentretende Kantonsrath wird von der Regierung um einen Kredit für Herstellung der beschädigten Staatsbrücken, Wege u. s. w., sowie für Unterstützung von Gemeinden und Privaten angegangen werden. — Die Gotthardtbahndirektion hat am 16. d. dem Bundesrath ihr Rekonstruktionsprojekt eingereicht und die Dinge werden wohl jetzt in Fluß kommen. In der That ist es auch höchste Zeit dazu. Indessen soll die Frage, ob der mit Ende d. M. fällige Aktien- und Obligationenzins noch ausbezahlt werden oder ob die Gesellschaft sich insolvent erklären soll, heute noch nicht entschieden sein.

In Biel ist im 95. Jahre der bekannte Einsiedler Karl Albrecht, gewesener württ. Lehrer, der seinen Lebensabend in einer einsamen Hütte in Brügg zugebracht hat, und den Namen des Philosophen hatte, gestorben. Albrecht war in Calw Collaborator bis gegen 1840 hin, und wurde entlassen, weil er sich mit seinen vorgesetzten Behörden nicht vertragen konnte. Manchem seiner jetzt noch lebenden Schüler steht die ganz eigen geartete, aber nichts weniger als liebenswürdige Natur noch in lebhaftem Andenken; nach dem Grundsatz, von den Todten nur Gutes zu reden, soll aber auch hier nur gesagt werden, daß er ein tüchtiger Lehrer von vielseitigen Kenntnissen war, von denen er, wenn er sie auch nicht gerade immer richtig verwerthete, (wie z. B. die von ihm versuchte Anwendung der Elektrifizirmaschine an der Stelle des Bakels beweist), doch seinen Schülern mancherlei beizubringen verstand. Trotz seiner Extravaganzen war er von diesen in den Stunden des Friedens geliebt; darum sei auch ein Friedenszweig auf sein Grab gelegt und Frieden und Ruhe seiner Asche gegönnt.

Spanien. Madrid, 14. Juni. Die Wein- und Getreideernte in Andalusien verspricht so vortreflich zu werden, wie angeblich nicht mehr seit über 100 Jahren. In den Provinzen Badajoz und Ciudad Real haben dagegen die Heuschrecken fast alles aufgefressen. 15,000 Mann von der regulären Armee sind gegen diese Landplage ausmarschirt und haben in Badajoz an einem Tage 60,000 Arroben (13,800 Ztr.) dieser Insekten mit Petroleum verbrannt.

Nach einem Telegramm des Generalkapitäns von Kuba weist Don Carlos an der mexikanischen Küste. Die Nachricht über seine Entfernung aus Europa wird von den Einen mit dem Orange, in Kuba zu wählen, begründet, nach den Anderen läge derselben die Absicht zu Grunde, in Amerika fromme Seelen zu Geldopfern für die modernen Gottesstreiter zu bewegen. Letztere Ansicht gewinnt in so fern an Wahrscheinlichkeit, als es in Europa um seinen Kredit herzlich schlecht bestellt ist. Ein Telegramm aus London vom 9. d. M. besagt, daß seine englischen Gläubiger, 300 an der Zahl, ihm wegen der während des letzten Krieges gemachten Schulden hart zu Leibe rücken.

Türkei. Nach einem Bericht der „Allg. Ztg.“ aus Smyrna ist der Umschwung in Konstantinopel überall in der Provinz günstig aufgenommen worden. Die Rekruten stellen sich bereitwillig zur Fahne. Das Gefühl, England halte seine schützende Hand über der Türkei, durchzieht alle Schichten nicht bloß der muselmanischen, sondern auch der griechischen, armenischen und fränkischen Bevölkerung. England, das noch vor kaum einem Monat dem Verlauf der türkischen Verwickelungen fern zu stehen schien, wird jetzt von Moslem und griechischer Bevölkerung als Schutzgeist verehrt, der dem russischen Würgengel erheblich die Fittige gekürzt. Im ganzen Mittelmeergebiet ist man in den unterrichteten Bevölkerungsschichten der Ansicht, daß der Antheil Englands oder dessen Vertreter bei der Pforte am letzten Thronwechsel ein leitender, bestimmender und ausschlaggebender gewesen. Man geht noch weiter und behauptet, daß die Ulemahs und deren Schüler, die Softas, Anregung und Schlagwort aus dem englischen Gesandtschaftspalast empfangen. Aus diesen Behauptungen kennzeichnet sich zur Genüge die Volksstimmung zu Gunsten Englands.

Konstantinopel, 13. Juni. Sultan Murad hat schon seit mehreren Tagen regelmäßig den mehrstündigen Sitzungen des Ministeriums beigewohnt, hat daneben eine Menge Vorträge persönlich entgegengenommen, Audienzen in großer Zahl erteilt und soll außerdem noch alltäglich geraume Zeit der Durchsicht eingelaufener Bittgesuche und Denkschriften widmen. So fragt z. B. ein türkinnenfreundlicher Hamburger an, ob nicht die ihres Herrn beraubten Slavinnen des verstorbenen Ex-Sultans billig ins Ausland abgegeben werden könnten, wobei er sich gleichzeitig nach den Preisen en gros und en détail erkundigt. Eine Studentenverbindung einer holländischen Universität benachrichtigt den Sultan auf dem Wege der Postkarte, daß auf dem ersten Kneipabend nach seiner Thronbesteigung auf sein Wohl ein kräftiger Schluck getrunken worden sei, u. bittet gleichzeitig um Uebersendung einer Quantität edlen Epperweines, damit die Gesundheit des Badischah künftig aus besserem Stoffe getrunken werden könne.